



LANDESNETZWERK NIEDERSACHSEN  
Bauernhöfe statt Agrarfabriken

Michael Hettwer

Westerhagen 34

D-30890 Barsinghausen

Tel.: 0171 5255645

E-Mail: [MH@Landesnetzwerk-Niedersachsen.Net](mailto:MH@Landesnetzwerk-Niedersachsen.Net)

Internet: [www.Landesnetzwerk-Niedersachsen.Net](http://www.Landesnetzwerk-Niedersachsen.Net)

## LANDESNETZWERK NIEDERSACHSEN

Barsinghausen, 17.02.2013

# PRESSEMITTEILUNG

## Landesnetzwerk Niedersachsen: Brief an Ministerin Aigner Besorgt das Agrarministerium das Geschäft der Agrarindustrie?

Mit einem Brief an die Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner hat das Landesnetzwerk Niedersachsen Bauernhöfe statt Agrarfabriken auf den Presse-Hintergrund des Ministerium unter dem Titel "10 Vorurteile - 10 Fakten: Was Sie über Landwirtschaft in Deutschland wissen sollten" vom 17.01.2013 geantwortet.

Das Landesnetzwerk setzt sich gegen die Massentierhaltung und ihre negativen Auswirkungen ein und repräsentiert in Niedersachsen über 250.000 Mitglieder, Förderer und Unterstützer aus über 120 Bürgerinitiativen, Verbänden und Organisationen.

Die Darstellungen des Ministeriums wurden vom Netzwerk hinterfragt.

Im Ergebnis werden den Ausführungen in einer ausführlichen Antwort eigene Standpunkte und Fragen entgegengestellt.

Die nicht hinreichend differenzierte Veröffentlichung des Ministeriums ruft bei den Mitgliedern des Landesnetzwerkes vor allem deshalb Unverständnis hervor, weil sie einer komplexen Themenstellung nicht gerecht wird. Es handelt sich daher bei diesem Hintergrund-Papier um einen untauglichen Versuch, vermeintliche Vorurteile „richtigzustellen“.

“Bedauerlicherweise muss man zu dem Eindruck kommen, dass ein Bundesministerium die zweifelhaften Behauptungen, Interessen geleiteten Annahmen und einseitigen Daten der Agrarindustrie als eigene Argumente wiedergibt und sich so dem Verdacht aussetzt, das Geschäft der Agrarindustrie zu besorgen. Dies ist nicht akzeptabel“, erklärt Michael Hettwer für das Netzwerk der Bürgerinitiativen aus Niedersachsen und fügt hinzu: “Wir schlagen der Ministerin vor, den gerade begonnenen gesamtgesellschaftlichen Dialog aufzugreifen und in einen sachorientierten Dialog mit dem Netzwerk einzutreten. Dass die Meinung betroffener und engagierter Bürgerinnen und Bürger zur Agrarpolitik gesellschaftliche Relevanz hat, ist gerade bei den niedersächsischen Landtagswahlen deutlich geworden.”

240 Wörter / 1.744 Zeichen